FRIEDENSKREIS HALLE e.V.

Fk-aktuell Nr. 26

Jahresrückblick 2008

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde,

zum Jahresende gehört beim Friedenskreis Halle auch immer der Jahresrückblick. Ich darf Sie und Euch also zur neuen Ausgabe des Fk-aktuells herzlich begrüßen. Auch dieses Jahr war angefüllt mit zahlreichen Aktivitäten und Neuerungen und Weiterentwicklungen.
Dazu gehörte der gelungene Auftakt der Kampagne des Modellprojekts „Hand in Hand - Kita ohne Rassismus" mit Gerlinde Kuppe oder spannende Weiterentwicklungen in der Arbeit des Modellprojekts „Transkulturelle Kompetenz – eine aktuelle Schlüsselqualifikation".
Rückblicke und Ausblicke gibt es auch zum Projekt „Engagement für Frieden und Entwicklung" und zur Arbeit der Initiative Zivilcourage Halle.
Ein Beispiel für das Engagement des Friedenskreises 2008 über die Region ihn hinaus ist die Beteiligung am Aktionstag gegen Atomwaffen in Büchel und an den Castor-Protesten im Wendland.
Aus dem Friedenskreis-Wochenende im Frühjahr heraus wurde der Fk-Abend neu ins Leben gerufen, der nun einen regelmäßigen Rahmen bildet, in dem sich Fk´ler und Interessenten thematisch, aber auch ungezwungen austauschen und informieren können. Ein weiterer Punkt, der seine Bedeutung aber erst in den folgenden Jahren entfalten wird, ist der mit der Mitgliederversammlung eingeleitetete Organisationsentwicklungsprozess, bei dem alle dem Friedenskreis Verbundenen gefordert sind sich einzubringen.
Neuerungen bilden der eingerichtete TrainerInnenpool und eine Übersicht der Bildungsangebote, die nun auch auf unserer Homepage abrufbar sind. Es gab auch einige personelle Neuerungen: so konnten wir für den Bereich der Internationalen Freiweilligendienste Conny Franke als neue Koordinatorin gewinnen und in unserer Friedensbibliothek können wir Rainer Wolffgramm begrüßen.

Im Namen aller danke ich Ihnen für Ihre Unterstützung durch Ihr Interesse, durch Ihre Teilnahme an Angeboten, durch Ihre Spenden ..., die dazu beitragen, dass Frieden sich nicht nur als die Abwesenheit von wie auch immer gearteter Gewalt darstellt, sondern in die Herzen zieht und von den Menschen verstanden und gewollt wird.
Deshalb schließe ich mit dem optimistischen Gedicht von Josef Reding:

Friede

„Bloß keinen Zank
und keinen Streit!"
Das heißt auf englisch
ganz einfach
PEACE
und auf französisch
PAIX
und auf russisch
MIR
und auf hebräisch
SHALOM
und auf deutsch
FRIEDE
oder:
"Du, komm,
lass uns
zusammen spielen,
zusammen sprechen,
zusammen singen,
zusammen essen,
zusammen trinken
und zusammen
leben,
damit wir
leben."

Ich wünsche eine angenehme und spannende Lektüre.

Ulrike Deppe für den Vorstand

Modellprojekte

Friedenskreis startet Kampagne in Kindertagesstätten

Im September 2008 startete die Kampagne „Hand in Hand. Kita ohne Rassismus". In Zusammenarbeit mit Frau Dr. Gerlinde Kuppe, Schirmfrau der Kampagne und Ministerin für Gesundheit und Soziales im Land Sachsen-Anhalt, verschickten wird 1.780 Briefe an alle Kindertagesstätten in Sachsen-Anhalt und rief so zur Teilnahme an der Kampagne auf.

Die Kampagne soll eine öffentliche Auseinandersetzung über die Förderung von demokratischen Werten und Vielfalt als Präventionsstrategien gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit anregen. Die Kampagne will das Bewusstsein dafür schärfen, dass Bildungsarbeit als Präventionsstrategie gegen Rechtsextremismus und Rassismus wichtig ist und dass damit so früh wie möglich begonnen werden sollte.

Schon innerhalb der frühkindlichen Bildung, in der Erziehung zu Hause und in der Kita sollen die Kinder die Förderung von Vielfalt, Demokratie und Werten erfahren.

Wie ErzieherInnen und Eltern die Kinder stärken und widerstandsfähig machen können gegen Rechtsextremismus und Ausgrenzung, das sind die Themen, die innerhalb der Kampagne diskutiert werden.

Fünfundzwanzig Kindertagesstätten haben sich zurückgemeldet und sind für eine Teilnahme motiviert.

Als nächster Schritt soll von ihnen eine Erklärung unterschrieben werden. Darin werden die Kitas aufgefordert, verstärkt unter KollegInnen, mit dem Träger und den Eltern der Kinder zu den Themen: Demokratieförderung, Wertevermittlung und Vielfalt ins Gespräch zu kommen. Diese Gespräche können dann die Grundlage für eine gemeinsam verfasste Selbstverpflichtungserklärung sein. Dort erfolgt ein Bekenntnis zur Förderung von demokratischen Werten und von Vielfalt inerhalb der Kita und ihrem Umfeld. Im dritten Punkt der Erklärung sind die ErzieherInnen aufgefordert, drei konkrete Vorhaben zur Förderung von Demokratie, Werten und Vielfalt zu benennen, deren Umsetzung sie bis zum Sommer 2009 planen. Dabei kann es sich um eine Fortbildung, ein Fest, eine thematische Elternversammlung o.ä. handeln.

Diese Vorgehen ist angelehnt an die Schulkampagne „Schule mit Courage - Schule ohne Rassismus". Doch nach einem Jahr, also im Herbst 2009, soll in einem Ergebnisworkshop zum Beispiel darüber diskutiert werden, ob sich das Format der Kampagne für die Bildungseinrichtung Kita eignet und wo es Änderungen bedarf.

Die Kampagne ist Teil eines dreijährigen Modellprojektes, dass neben der Kampagnenarbeit auch Fortbildungen und Elternprojekte anbietet. Informationen unter:
www.friedenskreis-halle.de/kita oder direkt bei der Projektleiterin

Melanie Ranft

Start der Kampagne unter Schirmherrschaft der Sozialministerin Dr. Gerlinde Kuppe

„Geheime Einblicke" in das Projekttagebuch „Transkulturelle Kompetenz - eine aktuelle Schlüsselqualifikation"

So einiges passierte im Projektjahr 2008 und nur wenig davon lässt sich in einem kurzen Bericht zusammenfassen. Daher haben wir ein Tagebuch geführt, dass die Aktivitäten im Modellprojekt festhält. Darin sind nicht die zeitraubenden Antragsprozeduren, Abrechnungen und Berichte, und auch nicht die vielen inhaltlichen und strategischen Denkleistungen aller Beteiligten dokumentiert.

11. - 15.12.08
Kick-Off-Treffen der zweijährigen internationalen Lernpartnerschaft mit Bildungsträgern aus der Türkei und aus Spanien

03. - 06.12.08
Fünftes Treffen der Werkstattgruppe: Reflexion und Auswertung der umgesetzten Praxismodule; Themenworkshop der wissenschaftlichen Begleitung

24.11.08
„Transkulturalität - Ein innovatives Leitbild für die Präventions-, Beratungs- und Bildungsarbeit in Halle!?" Ein Praxisworkshop mit der Integrationbeauftragten der Stadt Halle, Mitgliedern der Steuerungsgruppe und der einzelnen Fachgruppen des Netzwerkes Integration und Migration sowie VertreterInnen des Ausländerbeirats und von Migrantenorganisationen

22.11.08
Kooperationsgespräch mit dem „Zentrum für Inter- und Transkulturelle Studien" in Frankfurt/Main

18. - 20.11.08
Zweiter Workshop der wissenschaftlichen Begleitung mit allen 34 bundesweiten Modellprojekten im Themencluster „Präventions- und Bildungsangebote für die Einwanderungsgesellschaft" in Göttingen

23.10.08
„Übergangsfeld Schule und Beruf im Kontext der Migrationsforschung und pädagogischen Praxis" - ein dt.-russ. Fachkräfteaustausch

20. - 22.10.08
Teilnahme am Bundesfachkongress Interkultur „Kulturelle Vielfalt und Teilhabe" in Nürnberg; Beteiligung an dem Diskurs „Interkulturelle Bildung im ländlichen Raum und in Regionen mit niedrigem Migrantenanteil"

13. - 17.10.08
Lehrauftrag an der Fachhochschule Merseburg mit dem Seminar „Trans-Kulturelle Vielfalt in der Profession des Sozialarbeiters/-pädagogen"

09.10.08
Radiobeitrag von Radio Corax:
Interkulturalität in Halle - Helfen Folkloretänze und Essenkochen wirklich beim kulturellen Austausch? Wo liegen die Grenzen integrativer Großveranstaltungen, und welche Alternativen gibt es, sich anderen Kulturen zu nähern?

01.10.08
Ein Radiointerview mit dem Projektleiter Ken Kupzok zum Thema „Transkulturelle Gesellschaft – Interkulturelle Pädagogik" - Ein Beitrag von Radio Corax
Streitgespräch und Diskussion: „Transkulturelles Miteinander – Interkulturelle Pädagogik". Kann die seit den 80er Jahren praktizierte interkulturelle Pädagogik noch adäquate Antworten auf die gegenwärtigen kulturellen Gegebenheiten unserer Gesellschaft geben?

17. - 20.09.08
Viertes Treffen der Werkstattgruppe: Fortführung des Definitionsprozesses „Transkulturelles Lernen"; Interkulturelle und Transkulturelle Kompetenzen; Reflexion und Auswertung der umgesetzten Praxismodule

08. - 09.09.08
Regionalkonferenz Nord-Ost vom Bundesprogram „Vielfalt tut gut" in Berlin. Die zweitägige Konferenz dient als Möglichkeit zum Informationsaustausch als auch zur Vernetzung bundesweiter Akteure aus den Modellprojekten und lokalen Aktionsplänen.

26.08.08
Reflexions- und Auswertungsworkshop zur Fortbildung „Transkulturelle Kompetenz als berufliche Querschnittsqualifikation"

25.08.08
Interview in Berlin mit der wissenschaftlichen Begleitung zur Theorie der Transkulturalität

22.08.08
Der dritte Newsletter wird über den bundesweiten Verteiler gesendet. Dieser erreicht mittlerweile mehr als 100 Fachkräfte und interessierte Menschen bundesweit. Die Projekthomepage wird online geschaltet.

12. - 13.08.08
Fortsetzung der Fortbildung „Transkulturelle Kompetenz als berufliche Querschnittsqualifikation"

30.07.08
Fertigstellung des kommentierten Literaturverzeichnisses zu allen aktuellen Veröffentlichungen im Themenbereich Transkulturalität und Transkulturelles Lernen

16. - 18.07.08
„Transkulturelle Kompetenz als berufliche Querschnittsqualifikation" - eine berufsorientierte Fortbildung mit jungen Menschen aus einer ½-jährigen ARGE-Maßnahme

19.06.08
Projektbesuch der wissenschaftlichen Begleitung und Tagesworkshop für alle im Projekt involvierten Personen, Schwerpunkte: aktueller Stand des Modellprojektes und seine Entwicklungsgeschichte; Zielgruppe und Akteur/innen im Modellprojekt; aktuelle gute, schwierige, spannende und herausfordernde Situationen; förderliche und hinderliche Bedingungen in der Projektarbeit, Fragen zur Modellhaftigkeit; zu Kooperationen und zum Themencluster des Bundesprogramms

29.05.08
Projektvorstellung und Kooperationsgespräch in der Steuerungsgruppe des „Netzwerk Integration und Migration" in Halle

25. - 28.05.08
Drittes Treffen der Werkstattgruppe. Mit dem Vortrag „Transkulturalität lernen?" ist Prof. Dr. Michael Göhlich von der Universität Nürnberg-Erlangen anwesend.

12.05.08
Fertigstellung des Arbeitspapiers „Zitatsammlung zu den Begriffen Transkulturalität, Transkulturelles Lernen und Transkulturelle Kompetenzen"

25.04.08
Das Modellprojekt „Transkulturelle Kompetenz – Eine aktuelle Schlüsselqualifikation" wird aus 33 Modellprojekten zur intensiven wissenschaftlichen Begleitung ausgewählt. Diese wird von dem Büro für psychosoziale Prozesse in der Internationalen Akademie an der Freien Universität Berlin durchgeführt.

23.04.08
Kooperationsgespräch mit der Deutschen Angestellten Akademie; Ergebnis: Planung einer überregionalen Fortbildung für Fachkräfte der DAA im Land Sachsen-Anhalt

07. - 08.04.08
Erster Workshop der wissenschaftlichen Begleitung mit allen bundesweiten Modellprojekten im Themencluster „Präventions- und Bildungsangebote für die Einwanderungsgesellschaft" im Wannseeforum Berlin

24. - 27.02.08
Zweites Treffen der Werkstattgruppe in der Jugendbildungsstätte Hütten. Als Referent ist Prof. Dr. Frank Schulze-Engler von der Universität Frankfurt eingeladen. Bei dem auf grundlegenden und interdisziplinären Austausch über theoretische Aspekte von Transkulturalität ausgelegten Treffen referiert er zum Thema „Abschied vom Fremdverstehen - Transkulturelle Kommunikation in einer globalisierten Welt".

15.02.08
Beantragung der 2-jährigen internationalen Lernpartnerschaft „Neglected Areas - innovative cultural education in rural and cultural homogeneous areas". Dieses Teilprojekt ist die internationale Dimension im Modellprojekt und wird mit Partnern aus Italien, Bulgarien, Türkei und Spanien umgesetzt

17.01.08
Kooperationsgespräch mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Halle; Ergebnis: Strategieplanung zur Vorstellung des Modellprojektes und lokalen Verankerung von dessen Potentialen

Ken Kupzok

Vermittlung von Schlüsselkompetenzen an Universitäten in Südosteuropa

Trainerin Simone Hocke erläutert das Programm der Fortbildung in Mostar

„Denn das hat der Zuhörer gern: dass er deine Rede wie ein schweres Schulpensum aufbekommt; dass du mit dem drohst, was du sagen wirst, sagst und schon gesagt hast!" Die Augen von Milka Enceva funkeln in die Runde. „Immer schön umständlich...," ermahnt die wissenschaftliche Assistentin von der Universität Maribor. Mit dem schneidenden Ton einer strengen Lehrerin, denn so lautet ihre Aufgabe, rezitiert sie den Text „Ratschläge für einen schlechten Redner" von Kurt Tucholsky. Zuvor hat bereits Mihai Draganovici, wissenschaftlicher Assistent von der Technischen Universität in Bukarest, den Text als Litanei im Stil eines orthodoxen Priesters vorgetragen. Und bei beiden können sich die Zuhörer vor Begeisterung kaum auf den Sitzen halten.

Den Text von Tucholsky durch das Einnehmen einer fremden Rolle unterschiedlich darzustellen, mit dieser Übung trainierten die zehn TeilnehmerInnen der Fortbildung „Präsentieren und Visualisieren" in Mostar in Bosnien-Herzegowina den rhetorischen Auftritt. Bei dem dreitägigen Treffen im April 2008 handelte es sich um die Stufe 1 des Projekts „Schlüsselkompetenzen an Universitäten in Südosteuropa". Eine Gruppe ehemaliger Lektoren der Robert Bosch Stiftung hat das Projekt ins Leben gerufen und führt es in Kooperation mit dem Friedenskreis Halle und dem MitOst e.V. in Berlin durch.

Förderer sind die Robert Bosch Stiftung, der Daimler-Fonds und die Marga- und Kurt Möllgaard-Stiftung.

In Mostar vermittelten die TrainerInnen Simone Hocke und Stephan Ulrich den zehn Nachwuchsdozenten von deutschsprachigen Studiengängen in Südosteuropa, wie sie eine Präsentation planen und durchführen sowie die Inhalte visualisieren. Weiterhin standen Methodik und Didaktik auf dem Programm, denn in Stufe 2 des Projekts gestalten die Teilnehmer im Zweierteam einen Workshop zum Thema „Präsentieren und Visualisieren" an einer Universität in Südosteuropa. „In der Pilotphase des Projekts haben wir uns für diese Schlüsselkompetenz entschieden, da sie im Uni-Alltag für StudentInnen wie DozentInnen gleichermaßen eine große Rolle spielt – sei es beim Unterrichten, beim Halten von Referaten oder beim Verteidigen von Abschlussarbeiten," so Oliver Janoschka, der als Mitglied der Projektgruppe in Mostar die Organisation vor Ort übernommen hatte.

Teilnehmerin Milka Enceva gibt Tipps für „einen schlechten Redner"

Ziel des Projekts ist es, die TeilnehmerInnen zu MultiplikatorInnen für das Thema Schlüsselkompetenzen an ihren Hochschulen auszubilden. Waren sie in Stufe 1 noch Teilnehmer, so vermitteln sie in Stufe 2 diese Kompetenz im Team und mit Hilfe des Trainers weiter. Diese Workshops finden im Herbst 2008 statt und können sich an die eigenen Kollegen oder auch an Studierende richten. Stufe 3 des Projekts besteht dann in der selbständigen Durchführung eines weiteren Workshops zum Thema „Präsentieren und Visualisieren", entweder als eigenständige Veranstaltung für eine offene Zielgruppe oder im Rahmen der eigenen Unterrichtstätigkeit.

Erste Rückmeldungen aus den bereits stattgefundenen Workshops der Stufe 2 zeigen, dass das didaktische Konzept der drei Stufen aufgeht und das Interesse der Universitäten in Südosteuropa am Thema Schlüsselkompetenzen sehr groß ist. Denn als überfachliche Kenntnisse und Fähigkeiten, die in vielen verschiedenen Bereichen gebraucht werden, spielen Schlüsselkompetenzen eine wichtige Rolle beim lebenslangen Lernen. Im Rahmen der europaweiten Reform des Bologna-Prozesses widmen sich auch die Hochschulen in der Region verstärkt dem Thema. Über die Gruppe der Teilnehmer-Innen des Projekts ist ein Netzwerk entstanden, das den Erfahrungsaustausch über die Vermittlung von Schlüsselkom-petenzen an Universitäten in Südosteuropa fördert.

Die Vorstellung, im Rahmen eines Workshops die eigenen Kollegen an der Universität zu unterrichten, hatte übrigens bei einigen TeilnehmernInnen zunächst für Lampenfieber gesorgt. Nachdem aber alles gut geklappt hatte, überwog das gute Gefühl, andere am neu erworbenen Wissen teilhaben zu lassen. Schließlich hatte doch Tucholsky noch folgenden Ratschlag mitgegeben: „Wenn einer spricht, müssen die andern zuhören - das ist deine Gelegenheit! Missbrauche sie!"

Weitere Infomationen unter:
www.schluesselkompetenzen.eu;

Antje Liebscher
Oliver Janoschka

SchülerInnen entdecken die europäische Dimension in Halle

Am 09. Mai diesen Jahres staunten die Hallenser nicht schlecht, als sie sechs aufgeregte Schülergruppen mit verschiedenfarbigen Strohhüten auf den Köpfen und Stadtplänen in den Händen durch die Straßen irren sahen. Ihr Ziel: eine Reise nach Strasbourg, zum Europaparlament.

Anlässlich des Europatages organisierte der Friedenskreis Halle e.V. in Zusammenarbeit mit dem Europabüro der Grünen, der Deutschen Jugend in Europa e.V. (DJO) und der Jugendwerkstatt Bauhof, eine Europa-Rallye. Die SchülerInnen der 10. und 11. Klasse des Latina-Gymnasiums sowie eine russische Gruppe aus Tomsk passierten in unterschiedlicher Reihenfolge sieben Stationen in der Innenstadt Halles. Neben allgemeinen politische Informationen zur Europäischen Union, erfuhren sie von Möglichkeiten der europäischen Beteiligung auf lokaler Ebene und bekamen einen Eindruck von dem persönlichem Engagement europäischer Bürger, die sich für Verbände und Organisationen stark machen.

Anschließend mussten sie sich kniffligen Fragen stellen:

Welche Idee steckt hinter den Europäischen Freiwilligendiensten?

Was macht eigentlich das Europabüro der Grünen in Sachsen- Anhalt?

Welche interkulturellen Aktivitäten werden für benachteiligte BürgerInnen der Stadt Halle angeboten?

Wie erleichtert die DJO jungen Zuwanderern die Integration in Halle?

Gibt es für Süd-Ost-Europäer, z.B. aus dem Kosovo, erschwerte Einreise- und Visabestimmungen?

eine von zehn Station der EU-Ralley in Halle

Und vor allem: Zu welchem Zweck schlossen sich die europäischen Länder vor 58 Jahren zusammen?

Am Ende eines wissensreichen Tages gewann das Team „Ungarn" mit den braunen Hüten nur knapp vor dem gelben „schwedischen" Team und lies sich persönlich von der Abgeordneten der Grünen im Europäischen Parlamentes Gisela Kallenbach gratulieren, die großzügigerweise die Reise nach Strasbourg sponserte.

Stefanie Müller

Internationale Freiwilligendienste (FWD)

Unsere neue Koordinatorin im Bereich Internationale Freiwilligendienste

Liebe LeserInnen,
seit August diesen Jahres bin ich, Conny Franke, fürs EVS – den Europäischen Freiwilligendienst – im Friedenskreis tätig.

Der Freiwilligendienst ist ein von der Europäischen Union gefördertes Programm, über das junge Leute für 6 – 12 Monate ins Ausland gehen oder nach Deutschland kommen können. Sie arbeiten für Kost, Logis und ein kleines Taschengeld in verschiedensten Projekten im sozialen oder kulturellen Bereich mit.

Momentan sind zwei deutsche Freiwillige namens Ulrike Geier und Julia Glathe in Ufa, Russland – und über die jahrelange Kooperation mit unserem Partner „Freunde Baschkortostans e.V." sollen auch im nächsten Jahr zwei Freiwillige entsendet werden.

Michael Feuerstein kam im September aus Jajce, Bosnien-Herzegowina zurück. Momentan in Deutschland sind Samed Zuzic aus Jajce (in der Villa Jühling, Halle), Anna Kyaramyan aus Erevan, Armenien im Bildungsnetzwerk Magdeburg, die Italienerin Chiara Nacchia, ebenfalls im Bildungsnetzwerk Magdeburg, Anders Boss Holsting aus Kopenhagen, Dänemark, im Thalia Theater Halle sowie – ebenfalls in enger Zusammenarbeit mit den Freunden Baschkortostans – Venera Ysupowa und Alsu Akhsanova aus Ufa, Russland, in Halle. Zudem warten wir auf eine neue Freiwillige für unser Friedenskreis-Büro.

Für das nächste Jahr gibt es einige Ideen für neue Aufnahmeprojekte – so z.B. bei der Migrationsbeauftragten für Halle, der Freiwilligenagentur Halle und dem djo (Deutsche Jugend in Europa) -Landesverband Sachsen Anhalt.

Außerdem wollen wir uns den Zugang zu einem neuen Programm zur Freiwilligenentsendung erschließen. „Weltwärts" wurde vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Anfang 2007 ins Leben gerufen und bietet uns die Möglichkeit, junge Deutsche von 18 – 27 Jahren in Länder des Balkan oder andere bestimmte Partnerländer zu schicken. Auch hier geht es für die Freiwiligen darum, gegen Kost, Logis und ein geringes Entgelt in sozialen Projekten mitzuarbeiten und dadurch ihren Blick auf die Welt zu erweitern. Die Antragstellung als Trägerorganisation läuft; im Februar wollen wir uns mit ausgewählten langjährigen Projektpartnern aus Bosnien-Herzegowina, Serbien und dem Kosovo treffen, um tragfähige gemeinsame Projekte für die Freiwilligen zu entwickeln.

Es bleibt also spannend;)!

Conny Franke

Freiwilligendienst Deutschland - Baschkortostan

Das kleine Vorwort

Das war so. Die Mitglieder des Vereins „Freunde Baschkortostans" hatten sich überlegt und beschlossen, eine Internetzeitung zu gründen (www.baschkirienheute.de).
Die Zeitung bekam den Namen „Baschkirien heute". Das Projekt wurde im Rahmen des Europäischen Freiwilligendienstes organisiert.
Die freiwilligen Korrespondenten wechseln ihr Leben für ein Jahr (Platz, Sprache, Gewohnheiten) und zwar: zwei Studenten der Baschkirischen Staatlichen Universität fahren nach Halle und Ufa bekommt als Ersatz zwei deutsche Freiwillige. Das Ziel der beiden Seiten ist eigentlich gleich: sehen, wie die Partnerstadt lebt, Eindrücke sammeln, die Besonderheiten der anderen Kultur kennen lernen und als Ergebnis all das in den Artikeln für die Zeitung beschreiben.

Das Wichtigste: Eigene Eindrücke

Unsere freiwillige Arbeit in der Zeitung geht langsam, aber sicher zu Ende. Das, was neu war, wurde vertraut. Man kann schon die ersten Schlussfolgerungen ziehen und die Revision in unseren Köpfen machen, z.B. so, wie es üblich ist: geschehene Ereignisse und erworbene Eigenschaften innerlich in zwei Spalten teilen – mit den Zeichen „+" und „-".

Für die Freiwilligen organisierte Seminare

Unser erstes Seminar fand bei Köln statt. Der erste Gedanke beim Lesen der Einladung: „Ist es nicht zu lange, zwei Wochen Seminar?"
Es stellte sich heraus – nein. Genauso viel, wie man braucht, um sich mit anderen Freiwilligen aus den europäischen Ländern zu befreunden, die psychologischen Sprachschwierigkeiten zu überwinden, über sein Projekt zu erzählen und über andere Projekte zu erfahren. Mit einem Wort: ein Einführungskurs in ein neues, ungewöhnliches und interessantes Leben.
Das zweite Seminar ist eher für den persönlichen Bereich wichtiger. Hier überlegt man sich, was man in dieser Zeit schon geschafft hat, wofür man die gebliebene Zeit nutzen wird, und man macht im Großen und Ganzen ungefähre Pläne für die Zukunft.

Und jetzt die Zeitung selbst

Das Thema, das Schreiben des Artikels, seine Form und Umfang sind nicht begrenzt, wie es gewöhnlich bei gedruckten Ausgaben passiert. Geben Sie zu, es ist angenehm, so zu arbeiten, wie du möchtest und auch so zu denken, wie du denkst. Dabei bekommt man eine Grundlage für den Ausdruck der eigenen Gedanken. Außerdem ist es eine gute Erfahrung für die zukünftige Arbeit.

Menschen

Ein Jahr des freiwilligen Dienstes bedeutet eine Menge Menschen um einen herum: die hilfsbereiten Projektorganisatoren, handelnde Personen deiner Artikel, Lektoren und Studenten, Mitbewohner in der WG, zufällige Bekannte und sogar einfach unbekannte Menschen. Dieser Punkt ist genauso wichtig, wie der vorhergehende.

Schwierigkeiten

Es gab verschiedene Schwierigkeiten, große und kleine. Sprache. Denkweisen. Unverständnis wegen der kulturellen Unterschiede. Am Anfang ist es auch schwer, weil dein Haus und deine Familie sehr weit entfernt sind und du sie vermisst. Am Ende des Projektes ist es nicht einfach, weil du verstehst, dass du jetzt zwei Zuhause hast und egal, wo du bist, in Ufa oder Halle, du wirst den Platz vermissen, wo du gerade fehlst.

Venera Jusupova (Text),
Alsu Akhsanova (Übersetzung)

(Anzeige)

Gestaltung von Internetseiten
für Verbände, Organisationen, Vereine und Gruppen

Erstellung von preiswerten Internetauftritten und Betreuung Ihrer Homepage

Udo Bormann
Mühlgasse 4; 06108 Halle
Tel.: 0345/678 20 67
Mobil: 0176/247 19 305
www.Halle-Vereine.de

Lokale Friedenspolitische Arbeit

Engagement für Frieden und Entwicklung -
Friedens- und Entwicklungsexperten berichten von ihren Einsätzen

Das offiziell unter dem Titel „Engagement für Frieden und Entwicklung – persönlich, konkret und nachhaltig – vermitteln" laufende Projekt hatte zur Aufgabe, SchülerInnen und BürgerInnen der Stadt Halle für Krisen und Konflikte in verschiedenen Regionen der Welt zu sensibilisieren. Bisher wurden im Laufe von

Jürgen Menzel berichtet im September von seinem Einsatz im Sudan

sechs Monaten drei Friedensfachkräfte bzw. Länderexperten nach Halle eingeladen, um aus Israel/Palästina, dem Sudan und China zu berichten. Die ReferentInnen traten jeweils während einer Schul- und einer Abendveranstaltung auf.

Eröffnet wurde die Veranstaltungsreihe „Engagement für Frieden und Entwicklung" durch die aus Leipzig eingeladene Frau Dr. Hui Fang und weitere Mitarbeitern des sinologischen Instituts der Universität. Diese berichteten vor den Olympischen Sommerspielen über aktuelle Menschen-rechs- und Minderheitenentwick-lungen in China.

In der darauf folgenden Schul- und Abendveranstaltung „Siamesische Zwillinge" beleuchtete Felix Koltermann den israelisch-palästinensischen Konflikt auf seine friedensjournalisti-sche Art. Der Referent war als Fotograf mehrere Monate in Israel/Palästina unterwegs. Dabei interviewte er Vertreter ziviler Friedensgruppen, die sowohl auf israelischer als auch palästinensischer Seite für Versöhnung und Verständigung engagieren. Sowohl die SchülerInnen der Berufsbildenden Schule IV als auch die Gäste der Abendveranstaltung wussten seine lebendige und authentische Art der Berichterstattung zu schätzen.

Nach den Sommerferien hatten wir die Gelegenheit, den nicht weniger interessanten Ausführungen von Jürgen Menzel über den Sudan beizuwohnen. Dieser war mehrere Jahre im Sudan, v.a. in der Hauptstadt Karthoum, in den Nubabergen und im Süden des Landes, für den Deutschen Entwicklungsdienst (DED) aktiv. Als Friedenstrainer hatte er im Sudan die Möglichkeit, mit Menschen unterschiedlicher politischer, religiöser und ethnischer Lager zusammenzuarbeiten. Er half zudem beim Aufbau eines Friedensnetzwerks.
Parallel zu den Vorträgen wurden im Rahmen

Alejandra Maass erzählt von ihrer Zeit in Guinea-Bissau

Ausstellung „Vertreibung von Kindern verhindern" im St. Elisabeth-Krankenhaus

des Projekts verschiedene friedens- und entwicklungsbezogene Ausstellungen einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Bisher war die Wanderausstellung „Sagenhafte Solidarität" im Amt für Kinder, Jugend und Familie zu sehen und im Krankenhaus St. Elisabeth die Fotoausstellung „Vertreibung von Kindern verhindern" in Zusammenarbeit mit dem Kinderhilfswerk „terre des hommes".

Im Verlauf der Veranstaltungsreihe werden weitere Ausstellungen gezeigt und weitere Friedens- und Entwicklungsexperten in Halle erwartet. So berichtete Anna Crummenerl im November über die besondere Lage der Beduinen der Jahalin in Israel-Palästina. Im Dezember wird Oliver Knabe zu Gast sein, der mehrere Jahre in Serbien die Arbeit des Forums für zivilen Friedensdienst koordinierte.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.friedenskreis-halle.de/arbeit-lokal-engagement2.html.

Toni Meier

„Unsere Zukunft-atomwaffenfrei" - Aktionstag in Büchel - Friedenskreis unterstützt Großaktion gegen Atomwaffen

Am 30. August 2008 war der Tag der größten Anti-Atomwaffen-Aktion im Fliegerhorst Büchel seit Jahrzehnten. Insgesamt rund 2.000 Friedensbewegte aus dem ganzen Bundesgebiet und internationale Gäste haben am Samstag gegen die dortige Lagerung von Atombomben demonstriert.

Im Fliegerhorst Büchel/Eifel sind seit vielen Jahren rund 20 US-amerikanische Atomwaffen vom Typ B-61 stationiert. Jede dieser Bomben hat eine Sprengkraft, die mehr als 13 Hiroshima-Bomben entspricht.
Im Einsatzfall dieser Waffen könnte auch die deutsche Luftwaffe die Bomben im Rahmen der nuklearen Teilhabe in der NATO ausfliegen. Das bedeutet, dass eine deutsche Beteiligung an einem Atomkrieg faktisch möglich ist. Das in Büchel stationierte Luftwaffengeschwader 33 soll laut Auftrag neben dem Einsatz „konventioneller" Waffen auch den so genannten „Schulterwurf" für den Einsatz von Atomwaffen üben. Dafür soll der Luftwaffen-Übungsplatz „Bombodrom" in der Kyritz-Ruppiner Heide zukünftig genutzt werden.

Im Rahmen des Protesttages der Kampagne „Unsere Zukunft– atomwaffenfrei" am 30. August fand auch eine Aktion zivilen Ungehorsams statt. Rund 30 FriedensaktivistInnen aus Deutschland, Schottland, England, Frankreich, Belgien und Finnland beteiligten sich an der Aktion. Ziel war es, durch das gewaltfreie Eindringen in den Stützpunkt auf die dortigen völkerrechtswidrigen Zustände aufmerksam zu machen, den Ablauf im Fliegerhorst zu stören und mit dieser öffentlich angekündigten Aktion einen Auftakt für viele weitere Aktionen in der nahen Zukunft in Büchel zu setzen.

Trotz eines sehr großen Polizeiaufgebotes von - laut Polizeiangaben im Vorfeld - bis zu 4.500 einsatzbereiten Kräften - gelang es drei belgischen FriedensaktivistInnen, in den Stützpunkt einzudringen. Sie kletterten gegen 15:30 Uhr über den Zaun. Weitere Gruppen von AktivistInnen, sogenannte Bezugsgruppen, wurden auf dem Weg zum Zaun, während des Versuches des Überstiegs oder an anderen Stellen verhaftet und in Gewahrsam genommen. Die Aktion verlief bis tief in die Nacht, die Sicherheitskräfte waren mit Nachtsichtgeräten, Hunden, Helikoptern, Wasserwerfern und anderen „Mitteln des körperlichen Zwangs" im Einsatz. Die rechtlichen Konsequenzen dieser Aktion sind noch unklar, die Beteiligten sind alle sehr gespannt.

Die Kampagne „Unsere Zukunft– atomwaffenfrei" und der Aktionstag wurde an unterschiedlichen Stellen durch den Friedenskreis Halle e.V. unterstützt:
Es fanden Informations- bzw. Mobilisierungsveranstaltungen statt, Mitglieder des Vereins gestalteten ein Friedensgebet zu dem Thema, ein Informationsstand wurde anlässlich einer Werbeaktion der Bundeswehr auf dem Hallmarkt durchgeführt. Unterstützung vor Ort erfuhr die Kampagne durch die Bereitstellung des vereinseigenen Busses und die Teilnahme eines gewaltfreien Aktivisten aus den Reihen des Vereins.

Die Aktion in Büchel war ein Erfolg: Wir haben gezeigt, dass die Friedensbewegung noch lebt und wieder stark wird. Wir haben gezeigt, dass ein Atomwaffenlager selbst von 4.500 PolizistInnen außerhalb und mehreren hundert Feldjägern innerhalb des Zauns nicht ausreichend geschützt werden kann. Wir haben mit dieser internationalen Veranstaltung gezeigt, dass die Bewegung vernetzt, beweglich und bereit ist für weitere Aktionen, Kampagnen und den langen Weg hin zu einer Welt ohne Militär und menschenverachtenden Massenvernichtungswaffen. Wir haben gezeigt, dass nach wie vor sehr viele Menschen bereit sind, sich auf den langen Weg zu kleinen Orten zu machen um dort für ihr und das internationale Recht zu kämpfen. Wir haben gezeigt, dass auch in Deutschland der Gegenwind gegen das Bündnis und die Politik der NATO größer wird. Dies wird spätestens im April 2009 in Strasbourg und Kehl bei den „Feierlichkeiten" zum 60jährigen Bestehen noch deutlicher werden.

Jens Meier

Weiter Infomationen zur Kampange unter: http://www.atomwaffenfrei.de/

Beteiligung an den Castor-Protesten im November im Wendland

In den Tagen vom 8. bis 10.11.2008 fand ein weiterer Transport mehrerer Castor-Behälter mit hochradioaktivem Müll aus dem französischen La Hague nach Gorleben statt. Schon im Vorfeld wurde eine Vielzahl von Protestaktionen gegen diesen Transport angekündigt. Viele Menschen haben sich die Aufrufe zu Herzen genommen und sich auf den Weg ins Wendland gemacht, unter anderem auch mehrere Aktive des Friedenskreis Halle.

Sowohl im Vorfeld als auch während der Aktion selbst wirkten wir bei der Großblockade der Zufahrt zum Zwischenlager in Gorleben mit. In Aktionstrainings wurden die TeilnehmerInnen vor der Aktion auf die Blockade vorbereitet. Während der Blockade waren wir an der Moderation von SprecherInnenräten, der Hilfe bei der Organisation in Bezugsgruppen und der Information und Unterstützung der teilnehmenden Menschen aktiv beteiligt.

Als Fazit Ausschnitte aus einer Pressemitteilung von x-tausenmal quer:

„ Beeindruckende und ermutigende Tage rund um Gorleben liegen hinter uns. Die Anti-Atom-Bewegung ist wieder da. ... Es gab gegen den Castor-Transport unzählige Aktionen, manche spektakulär, mache ausdauernd, manche frech.

Eine dieser Aktionen war die 48-stündige Sitzblockade von X-tausendmal quer direkt vor der Einfahrt zum Gelände des Atommüll-Zwischenlagers, in dem die Castor-Behälter für 40 Jahre gelagert werden sollen.

Statt wie angekündigt ab Sonntag in der Ortschaft Gorleben zu blockieren, wurde die Aktion räumlich und zeitlich vorverlegt: Direkt im Anschluss an die Großdemonstration am Samstag, blieben einige hundert AktivistInnen von X-tausendmal quer, attac, Grüner Jugend, BUND-Jugend und vielen andere vor dem Tor sitzen. ... Der Platz direkt vor dem Tor wurde zur Bühne: Es gab Musik, Tanz, Morgengymnastik, Comedy und Zauberei.

Die Blockade wurde am Montagnachmittag geräumt. Die eingesetzten PolizeibeamtInnen waren sehr unterschiedlich drauf. Es gab leider eine ganze Reihe von Verletzungen durch verdrehte Handgelenke und schmerzhafte Polizeigriffe. Trotzdem dauerte es mehr als drei Stunden, um die über 1.200 BlockiererInnen zu räumen. ... 16.000 Menschen haben an der Großdemo am 8.11. in Gorleben teilgenommen. Das war die größte Demonstration direkt in Gorleben seit 1977. ... Die Stimmung und Energie während den Aktionen war eine völlig andere, als bei den vorherigen Castor-Transporten.

Viele Menschen haben wieder Mut gefasst, sich politisch einzumischen. Auch das ist ein großer Erfolg! ..."

Jens Meier

Rückblick 2008 und Ausblick 2009 der Initiative Zivilcourage Halle

Die Initiative Zivilcourage Halle war wie in den vergangenen Jahren auch 2008 als das Hallenser Bündnis für Demokratie, Toleranz und Gewaltlosigkeit in unserer Stadt und Region aktiv und in der Öffentlichkeit präsent.

Der Friedenskreis Halle engagierte sich in der Initiative über das Amt eines der zwei Sprecher, die ehrenamtliche Koordination der laufenden Arbeit und die konkrete Mitgestaltung der Projekte. Über unsere Aktivitäten wurde in den unterschiedlichsten Medien unserer Stadt berichtet. Hier ein kleiner Überblick:

Der von uns entwickelte Grasewegs-Stadtrundgang *„Zivilcourage und Widerstand - Gewalt und Vernichtung in Halle an der Saale 1933 bis 1990"*, der seit 2005 besteht und kontinuierlich im Themenangebot erweitert wurde, fand reges Interesse. Er beinhaltet folgende Abschnitte:

1. 1933 bis 1945:
   Zeit des Nationalsozialismus
2. 1945 bis 1949:
   Zeit der sowjetischen Besatzung
3. 1949 bis 1990:
   DDR-Zeit und friedliche Wende

Es gab 2008 Stadtrundgänge mit Lehrern aus Halle und Merseburg, der SPD Halle, der DAA Halle, der Adolf Reichwein Stiftung Deutschland, dem Volksbund Kriegsgräbersorge Magdeburg und Schülern der Integrierten Gesamtschule Halle. Eine Erweiterung erfuhr unser Projekt durch die entstandene Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Roter Ochse Halle. In diesen Veranstaltungen konnten wir ausführlich die Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung zum Rechtextremismus vorstellen und diskutieren. Die Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Roter Ochse soll 2009 weiter ausgebaut werden.

In unserer Verantwortung lagen auch die beiden Demoveranstaltungen auf dem Marktplatz unserer Stadt am 13. Februar und am 17. Juni 2008. Diese beiden Gedenktage wollten Neonazis für ihre menschenverachtende Ideologie missbrauchen. Wir konnten ein breites Bürgerbündnis herstellen und viele Hallenser für unsere Gegenaktivitäten mobilisieren.

Ein Höhepunkt war unsere Feier zum Weltfriedenstag 2008. Veranstalter waren erstmals die Initiative Zivilcourage Halle und die Gedenkstätte Roter Ochse Halle. Unter dem Thema *„Mahnung zum Frieden - Gedenken an die Opfer des Faschismus im Roten Ochsen"* fand die Veranstaltung unter der Teilnahme von Frau Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados und dem Regionalvorsitzenden des DGB Sachsen-Anhalt Süd Johannes Krause in der Gedenkstätte statt. Am Beispiel von ausgesuchten Biographien von im Roten Ochsen hingerichteten Widerstandskämpfern hielt Herr Michael Viebig von der Gedenkstätte einen beeindruckenden Vortrag.

Stadtrundgang zum jüdischen Leben in Halle

(Foto: Günter Bauer - MZ)

Im August 2008 hat die Initiative einen „Offenen Brief" zur Gefahr von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit in unserem Land Sachsen-Anhalt und der Forderung nach Stärkung der zivilgesellschaftlichen Ressourcen gegen diese Entwicklungen an den Ministerpräsidenten, alle Minister, Fraktionen im Landtag, Landräte, Kirchen, Oberbürgermeister der kreisfreien Städte, die Einzelgewerkschaften und Vereine unseres Landes verschickt. Leider war die Resonanz noch nicht so umfangreich, wie erhofft. Hier gilt es weiter aktiv zu bleiben.

Am 11.11. 2008 erklärte in einer gemeinsamen Veranstaltung „Bürgermeister für den Frieden" des DGB Sachsen-Anhalt Süd, dem Friedenskreis Halle und der Initiative Zivilcourage Halle im Händelhaus Frau Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados ihren Beitritt zur weltweiten Bewegung des Engagements zur Ächtung von Atomwaffen.

Herr Wolfgang Schlupp-Hauck als Vertreter der deutschen Bewegung sprach über Ziele und Inhalte der Kampagne. Es freut uns sehr, dass nach der ehemaligen Oberbürgermeisterin Frau Ingrid Häußler, die 2006 der Bewegung beitrat, nun ihre Nachfolgerin die Mitgliedschaft der Stadt Halle erneuerte.

Über diese konkreten Aktivitäten und Projekte hinaus hat sich die Initiative in zahlreiche Netzwerke, z.B. dem lokale Aktionsplan Halle aktiv eingebracht. Zwei von der Initiative Zivilcourage mit gestarteten Projekten konnten leider nicht wie geplant umgesetzt werden. Einmal das Geschichtsprojekt mit dem Jugendzentrum Jajce/Bosnien und das Projekt „Wirtschaft für Vielfalt" in Kooperation mit dem Eine-Welt-Haus Halle. Zu beiden Themen gilt es für die Zukunft neue Aktivitäten und Ideen zu entwickeln.

Im Jahr 2009 konzentrieren wir uns auf die drei anstehenden Wahlen im Land, Bund und in der EU, Gedenken an den Tag der Befreiung des KZ Auschwitz durch die Sowjetarmee am 27. Januar 1945, die Antirassistische Woche im März, den 17. Juni, dem Weltfriedenstag und dem 9. November. Außerdem erarbeiten wir eine Veranstaltungsreihe zur friedlichen Revolution 1989/1990 und zu aktuellen Fragen der Demokratie. Besonders erfreulich ist dabei, dass die Koordination und Projektarbeit der Initiative Zivilcourage in den kommenden drei Jahre durch eine beim Friedenskreis Halle angesiedelten Personalstelle im Rahmen des Förderprogramms „Kommunal-Kombi" unterstützt werden kann.

Rainer von Sivers / Christof Starke

Gewaltfrei streiten für einen gerechten Frieden – Buch zur zivilen Konfliktbearbeitung erschienen

Das Buch „Gewaltfrei streiten für einen gerechten Frieden" zeigt Alternativen zu militärischen Einsätzen und gibt Akteuren aus Politik und Kirche konkrete Handlungsempfehlungen zur Stärkung des zivilen Umgangs mit Konflikten.

Erfolgreiche Beispiele ziviler Konfliktbearbeitung machen Mut, sich gewaltfrei, auch im potentiell gewaltsamen Kontext, einzusetzen. Viele solcher Beispiele werden in dem Buch erzählt und analysiert.

Gleichzeitig werden die Grenzen und Chancen heutiger Politik in Deutschland und Europa beschrieben und Empfehlungen gegeben. Es wird aufgezeigt, dass der Einsatz militärischer Gewalt die Chancen für eine positive wirtschaftliche, soziale und politische Entwicklung verbaut.

Das Buch ist im Rahmen des im Jahr 2006 von der AGDF gestarteten Projektes „Vorrang für Gewaltfreiheit" entstanden.

Herausgeber:
Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF)

Redaktion und Koordination:
Hagen Berndt, Bernd Rieche

Mit Beiträgen von:
Ulrich Frey, Andreas Buro, Hagen Berndt, Wolfgang Kaiser, Markus A Weingardt, Bernd Rieche, Tilman Evers, Elvin Hülser, Ruth Mischnick, Inge Remmert-Fontes, Christian Staffa, Ute Finckh

Oberursel, Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH

September 2008, 318 Seiten
ISBN: 978-3-88095-176-1
Preis: 15,80 Euro

Bestelladresse:
Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.; Blücherstr. 14, 53177 Bonn
www.friedensdienst.de
agdf@friedensdienst.de
Tel. 0228 249990
Fax 0228 2499920

Einige Exemplare sind auch im Büro des Friedenskreis Halle e.V. erhältlich.

Aufgewirbelter Staub
Bericht von einem Workcamp in Jajce/Bosnien

Leichter Regen nieselte auf die provisorische weiße Markise, die wir vor der alten Holzhütte angebracht hatten. Dicke Nebelschwaden schoben sich vor die Wälder und Täler des bosnischen Gebirges, dass sich vor uns ausbreitete. Fast drei Monate sind seit dem Workcamp in Jaice (Bosnien-Herzegowina) vergangen.

Die beiden Teamer des Workcamps - Zeljko aus Jajce und Stefanie aus Halle

An dem letzten Tag verabschiedete uns das Wetter mit seiner ganzen Traurigkeit. Wir saßen auf niedrigen Holzbänken vor der schlichten Behausung von Augustin und seiner Frau Zora, die uns für eine Woche in einem Nebenzimmer beherbergt hatten. Ein Pferd weidete wenige Meter weiter, vor uns lagen Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten.

Die Arme der fünf Freiwilligen vom Friedenskreis Halle e.V. waren nach 7 Tagen Sonnenschein braungebrannt, und die Gesichter blickten zufrieden und erschöpft in die Ferne. Irgendwo vor uns erhob sich die Burg Komotin, thronend auf einem Berg.

Jeden Tag sind wir, beladen mit Sägen, Astscheren und mehreren Litern Quellwasser den anfangs noch beschwerlichen Weg zur Burg gegangen. Mit an unserer Seite liefen alteingesessene Bauern und kräftige Jäger aus dem Dorf. Gemeinsam befreiten wir die vernachlässigte Burg Komotin von allerlei Bäumen und Sträuchern, die seit dem Ende des bosnischen Krieges ihren Weg durch die alten Gemäuer fanden. Auch der abenteuerliche Pfad dorthin wurde von uns befestigt und freigeschnitten. Neue Holzschilder werden den zukünftigen Wanderern ihren Weg weisen.

Die Idee für das Workcamp wurde bereits im Frühjahr 2008 laut, als wir mit unserem bosnischen Freund Zeljko Crnogorac oberhalb Jajces durch die Wälder wanderten und schließlich den ersten atemberaubenden Ausblick von der Burg Komotin genossen. Zeljko wirbelte eine Menge Staub in Jajce auf, suchte nach materieller und finanzieller Unterstützung und setzte sich mit all seinem Charme für die Umsetzung des Projektes ein. Während der Vorbereitung erreichten mich immer wieder neue Einfälle seinerseits, und ich freute mich sehr darüber, dass meine letzte größere „Amtshandlung" als Praktikantin für den Friedenskreis e.V. mit einem solch motivierten Partner geschah.

Das Ergebnis übertraf die schönsten Erwartungen: neben der wunderbaren Zusammenarbeit von Alt und Jung aus Bosnien und Deutschland staunten wir jeden Morgen über zehn frische Weißbrot und süßes Backwerk, das uns der Bäcker aus Jajce sponserte. Ebenso erfreut waren wir über einen „Einkaufsgutschein", der uns reichlich Proviant aus dem Konsum bescherte. Auch die gleichnamige Baufirma Komotin half beim Gelingen des Projektes mit Werkzeug. Anna und Franzi, zwei deutsche Studentinnen, die zu dieser Zeit das Jugendzentrum in Jajce mit Medienarbeit unterstützten, schlossen sich uns spontan an, um mit ihrer Kamera Bilder vom Workcamp einzufangen. Der daraus resultierende kurze Dokumentarfilm wurde im lokalen Fernsehen ausgestrahlt, und eine überregionale Tageszeitung berichtete von unserer Arbeit in den bosnischen Höhen.

Dank einer engagierten arbeitsfreudigen Gruppe, dank der freundlichsten Gastfamilie in ganz Jajce und dank des besten Bergführers Bosniens, Zeljko, wird dieses Workcamp allen in schönster Erinnerung bleiben.

Stefanie Müller

Abends vor der Unterkunft der Gruppe

Warum Lernen?
eine deutsch-spanische Jugendbegegnung für schulmüde und schulverweigernde Jugendliche

Im Oktober diesen Jahres begann nun schon der 3. Zyklus eines Begegnungprojektes zwischen deutschen und spanischen Jugendlichen. Das Thema ist „Warum Lernen?", denn deutsche wie auch spanische Jugendliche mögen Schule gar nicht. Viele der TeilnehmerInnen haben große Probleme, sich in einem regelmäßigen Schulalltag anzupassen. Die Gründe dafür sind vielfältig, stehen aber sicherlich mit familiären, sozialen und ökonomischen Benachteiligungen in Zusammenhang.

So kann man folgendes als wichtigste Ziele dieser Jugendbegegenung zusammenfassen:
- Schulverweigerern die Möglichkeit geben, Angst vor Neuem zu überwinden und damit Offenheit zu schaffen
- ihre Verweigerungshaltung aufgreifen, reflektieren und positive Lernerfahrungen ermöglichen
- SozialarbeiterInnen und LehrerInnen die Möglichkeit geben, Methoden der interkulturellen non-formalen Bildung auszuprobieren

In Spanien verbrachten wir gemeinsam sechs Nächte auf einem Campingplatz am Meer in Motril, und 4 Nächte in der bizarren bergigen Landschaft von Guadix, wo wir in den dort typischen Höhlen untergebracht waren. Viele der TeilnehmerInnen waren nicht nur zum ersten Mal im Ausland, sondern sahen auch zum ersten Mal in ihrem Leben das Meer.

Über verschiedene Aktivitäten haben die Jugendlichen Kontakt zueinander aufgenommen und sich kennen gelernt. Die thematischen Workshops zu Themen wie „Mein Alltag", „Wo lerne ich am meisten – in der Schule, der Familie oder auf der Strasse?" und „Wie würde ich meine Kinder erziehen, wenn ich Mutter/Vater wäre?" stießen auf großes Interesse. Einige Aktivitäten wie ein Graffiti- und mehrere Kreativ- Workshops sowie ein deutscher und ein spanischer Abend wurden von den Jugendlichen selbst gestaltet. Durch das gegenseitige Zeigen der deutschen und der spanischen Sprache, durch Sport, gemeinsame Ausflüge, ein

Essen in den Familien der spanischen TeilnehmerInnen und vieles mehr haben wir einen energiereichen, lebendigen Austausch erleben können.

Während der Begegnung haben die Jugendlichen zudem eine Fotoausstellung erarbeitet, die in der Schule der spanischen TeilnehmerInnen in Guadix bei einem Treffen mit den Familien der TeilnehmerInnen, LehrerInnen und anderen Interessierten präsentiert wurde.
Diese Ausstellung wird auch in Halle im Clara Zetkin e.V. ab Mitte November zu sehen sein. Besucher sind herzlich willkommen!

Im April 2009 wird der 2. Teil dieser Jugendbegegnung stattfinden. Die spanische Gruppe wird bei uns in Halle zu Gast sein, und wir hoffen, dass wir uns zu vielen weiteren Themen austauschen und viele tolle Erlebnisse haben werden. Auch möchten wir uns für die herzliche Gastfreundschaft der SpanierInnen revanchieren.

Möglich wurde dieser Austausch dank der freundlichen Unterstützung des Europaprogramms „Jugend in Aktion", des Landes Sachsen-Anhalt, des Rathauses in Guadix in Spanien und privaten Spenden.
Erarbeitet wurde dieser Austausch in Kooperation mit dem Friedenskreis Halle e.V., dem „SMAK" (Schulmotivations-Aktivierungs-Kurs) des Clara Zetkin e.V. in Halle, dem bapob e.V. in Berlin und dem spanischen Partnerverein Intercultural-life aus Granada sowie der Schule „Insitituto Pedro Antonio de Alarcón" aus Guadix.

Abschlussfoto der Begegnung von SchülerInnen aus Spanien und Deutschland

Marion Brien

Jugendaustausch Halle-Ufa 2008

„Ich weiss, dass wir trotzdem zusammen bleiben werden."

Jenny (Teilnehmerin des Jugendaustausches Halle-Ufa 2008)

„Давай, Галле, давай!
Давай открывай немецко-русский словарь!"

(«Los, Halle, los! Mach dein deutsch-russisches Wörterbuch auf!») forderten die Studenten aus Ufa beim Gitarrespielen, als sie nach Deutschland kamen. So nahmen sie ihren Anfang, die lustigen Tage des Studentenaustausches 2008, die die Teilnehmer nie vergessen werden.

Wie immer ist es eine Geschichte mit zwei Teilen: die Russen in Halle und die Deutschen in Ufa, die aus den traditionellen Elementen bestand: dem Weinberg, der Fahrradtour, den verschiedenen Führungen, dem Shopping, der Arbeit an den Projekten, der Paddeltour u.a. Und gleichzeitig ist das eine ungewöhnliche Geschichte. Erstens, weil dieser Austausch der Jubiläumsaustausch war - in diesem Jahr feiert er 40 Jahre. Zweitens, weil jeder Teilnehmer beim Kennenlernen der anderen Seite seine eigene einzigartige Wahrnehmung hatte.

Der Austausch begann mit dem Besuch der Ufaer in Halle.

Die deutschen Organisatoren taten alles, damit die russischen Studenten eine möglichst vollständige Vorstellung der deutschen Kultur bekamen, von Fahrradwegen, Bier, Grill, Nachtleben bis zum Mitteldeutschen Rundfunk, von der bekannten Martin-Luther-Universität und der Architektur im Bauhausstil.

Im Tagebuch der Ufaer, wo sie fast über jeden Schritt ihrer dreiwöchigen Reise in Deutschland berichten, sind hunderte Ausrufezeichen. Es hat ihnen alles gefallen: das Wochenende auf dem Weinberg am Süßen See, das Thalia Theater, die Diskothek im Turm, das Schokoladenmuseum, das Spaßbad, die Orangerie in Oranienbaum und das Segelfliegen.

In dieser Zeit haben sie sich an die Fahrräder gewöhnt, obwohl es nicht allen gelungen ist, gleichzeitig in die Pedale zu treten und das Gleichgewicht zu halten. Sie haben sich daran so gewöhnt, dass die fünftägige Fahrradtour von Weimar bis Halle für sie zu kurz war. Die Teilnehmer mochten die kleinen engen Gassen der Stadt, ihre alten Gebäude, die Peißnitz, die gemütlichen Cafes und das Fahren in der Deutschen Bahn.

Deshalb war es ein bisschen traurig, als der deutsche Teil des Austausches zu Ende ging. Jemand hat im Tagebuch geschrieben, was viele gedacht haben: «Halle, du bleibst für immer in meinem Herzen». Obwohl mit diesem Ende eine andere, nicht weniger interessante Seite dieses Sommers angefangen hat - der Aufenthalt der Deutschen in Ufa. Aber das ist schon wieder eine ganz andere Geschichte.

Venera Jusupova (Text),
Alsu Akhsanova (Übersetzung)

Friedensarbeit kostet Geld!

Unsere Arbeit finanziert sich durch Projektförderungen sowie durch Spenden von Menschen, denen diese Arbeit wichtig ist.

Denjenigen, die unsere Arbeit bereits mit Spenden oder einer Fördermitgliedschaft unterstützen, sagen wir herzlichen Dank.

Damit wir auch in Zukunft unabhängig unsere Arbeit fortsetzen können, freuen wir uns über jeden Spende und vor allem auch über neue Fördermitglieder sowie über neue Mitglieder für unseren Verein.

Weitere Informationen und Mitgliedsanträge finden sich auch unserer Internetseite oder senden wir Ihnen gerne zu.

Spendenkonto: 386 300 981
bei der Saalesparkasse
(BLZ 800 537 62)

Der TrainerInnenpool und die Bildungsangebote des FK

Der Friedenskreis Halle e.V. ist seit seinem Bestehen in der Bildungsarbeit aktiv. Unsere Hauptthemen sind konstruktive Konfliktbearbeitung, Demokratieförderung, soziale Kompetenzen, interkulturelles/ transkulturelles Lernen sowie gewaltfreies Handeln.

Der im Laufe der Jahre aufgebaute TrainerInnenpool des Friedenskreis Halle besteht aus rund 20 qualifizierten Frauen und Männern, die zu den oben genannten Themen Seminare und Trainings anbieten. Seit kurzem ist dieses Angebot des Friedenskreis Halle auch auf unserer Homepage zu finden. Neben der Vorstellung der einzelnen TrainerInnen sind dort Beschreibungen der Seminare, Trainings und Workshops zu finden sowie eine Möglichkeit, Anfragen direkt an den Verein zu stellen.

Neben von uns selbst veranstalteten Seminaren und Weiterbildungen führen unsere TrainerInnen auf Anfrage gerne Workshops und Seminare aus unserem Angebotskatalog durch. Die Zielgruppen können dabei Kinder und Jugendliche sowie Gruppen von Erwachsenen sein.

Auf Vermittlungsanfragen stellen wir gern auch den Kontakt zu einer/einem unserer TrainerInnen her und erarbeiten ein auf Ihre inhaltlichen Wünsche und spezielle Zielgruppe zugeschnittenes Angebot.

Wir arbeiten nach festgeschriebenen Qualitätsstandards, die wir gemeinsam mit anderen Bildungsinstitutionen laufend überprüfen und weiterentwickeln.

Als erste Erfolge dieses umfassenden Angebotes konnten wir bereits mehrere Anfragen zu Seminaren verbuchen. So konnten wir eine landesweite Seminarreihe für Schülerräte für das Modellprojekt „Demokratietransfer" des Landesinstitutes für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung Halle sowie mehrere Seminare im Auftrag des Netzwerkes für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V. durchführen.

Um den Kontakt und Austausch zwischen den einzelnen TrainerInnen aufrecht zu erhalten, treffen wir uns in regelmäßigen Abständen in unserem TrainerInnenforum. In den Tagestreffen werden Übungen und Methoden vorgestellt, ausprobiert und reflektiert. Zur vertiefenden Klärung einzelner Fragen nutzen wir die Methode der kollegialen Beratung. Hierbei haben die TrainerInnen die Möglichkeit, Erlebnisse und Schwierigkeiten aus vergangenen Seminaren zu bearbeiten, Fragen zu klären und somit ihre eigene Arbeit weiter zu entwickeln.

Schauen Sie doch einfach mal in dieses neue Angebot im Internet unter:
www.friedenskreis-halle.de/arbeit-vermittlungsstelle.html herein.
Über eine intensive Nutzung und Weiterempfehlung würden wir uns sehr freuen.

Jens Meier

Grundkurs „Kreativ im Konflikt"

In Kooperation mit sabisa – performing change und der KURVE Wustrow hat der Friedenskreis Halle neue Wege in der Qualifizierung für gewaltfreie Konfliktbearbeitung beschritten. Neben dem bewährten Grundkurs „Abenteuer Konflikt", wurden mit „Kreativ im Konflikt" methodisch neue Wege beschritten und Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen im Umgang mit Konflikten über die Theaterarbeit und theaterpädagogische Methoden vermittelt. Während der FK seine fundierte Erfahrung in der Konzeption und Durchführung von Grundkursen einbrachte, brachte Sabisa Impulse in der Verwendung von Theater als Werkzeug sozialer Veränderung und der Konfliktbearbeitung ein. Entstanden ist ein Kurskonzept, das versucht, kreative Prozesse mit Lern- und Erfahrungsprozessen im Umgang mit Konflikten zu verbinden.

Mit Hilfe von theaterpädagogischen und anderen körperorientierten Methoden nähert sich die Gruppe dem Thema Konflikt und schafft so neue Erfahrungsräume. Die szenische Bearbeitung eigener Konflikterfahrungen bietet neue und oft überraschende Perspektiven und kann so der Auseinandersetzung mit dem eigenen Erleben über Modelle der Konfliktbearbeitung neue Facetten hinzufügen.

Von Sommer 2007 bis Januar 2008 lief der erste Kurs dieses Formats, in dem das neue Konzept mit 12 TeilnehmerInnen erprobt wurde. Auch wenn der erste Durchlauf durchaus noch Ecken und Kanten hatte, war doch das Feedback so positiv und ermutigend, dass wir eine Überarbeitung und einen zweiten Durchlauf wagten, der nun im November mit 18 TeilnehmerInnen im niedersächsischen Wendland beginnt. Somit ist das Jahr 2008 für den Grundkurs „Kreativ im Konflikt" Abschluss und Anfang zugleich.

Anja Petz

Vorankündigung Grundkurs 2009/2010:
Abenteuer Konflikt – Eine Fortbildung in gewaltfreier Konfliktbearbeitung

Im Juni des kommenden Jahres beginnt der nächste Grundkurs „Abenteuer Konflikt" des Friedenskreis Halle e.V. in Kooperation mit der Jugendbildungsstätte Hütten/Thür. Blitz e.V..

In der berufsbegleitenden Fortbildung werden Fähigkeiten zum konstruktiven Handeln in Konflikten vermittelt und vertieft sowie Impulse und Anregungen gegeben für die eigene praktische Arbeit. Durch das Kennen lernen von unterschiedlichen Konzepten und Organisationen, die konstruktive Konfliktbearbeitung umsetzen, wird ein enger Praxisbezug hergestellt.
Diese Fortbildung richtet sich an:

- Menschen, die Konflikte als wichtigen Bestandteil ihres Alltags- und Berufslebens erkannt haben
- Menschen, die auf der Suche nach Techniken, Impulsen und Konzepten im Umgang mit Konflikten und Problemen sind.

Die Fortbildung besteht aus insgesamt fünf Seminarblöcken mit folgenden Terminen:
Modul 1: 10. - 13.6. 09 Modul 2: 20.- 23.8. 09 Modul 3: 28.10. - 31.10.09 Modul 4: 20.1. - 23.1. 10 Modul 5: 17.3. - 20.3. 10

Leiten werden diese Fortbildung Harald Weishaupt und Juliane Eisentraut vom Friedenskreis Halle e.V. in Zusammenarbeit mit den Referenten der Jugendbildungsstätte Hütten.
Wenn Sie sich für den Grundkurs interessieren oder weitere Informationen möchten,
wenden Sie sich gern an Juliane Eisentraut *(eisentraut@friedenskreis-halle.de)*.

Omladinski Centar Jajce

Zukunftsarbeit an historischer Stätte

Ein freiwilliges Jahr in Bosnien und Herzegowina

Eine Aktivität des OC Jajce: Jugendliche bereiten eine Putzaktion ihrer Schule vor

Jajce und Berlin sind Städte, die auf den ersten Blick nicht viel gemeinsam haben. Letztere ist eine nie schlafende Hauptstadt mit mehreren Millionen Einwohnern, Jajce dafür ein kleines, verschlafenes Städtchen in der Mitte Bosnien-Herzegowinas. Bei genauerer Überlegung haben diese zwei Städte auch auf den zweiten Blick eigentlich nur sehr wenig gemeinsam. Umso interessanter und abwechslungsreicher waren daher wohl auch meine Erfahrungen in Jajce als Freiwilliger der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft.

Ein Jahr lang, von Oktober 2007 bis Oktober 2008, arbeitete ich im „Omladinski Centar Jajce", dem örtlichen Jugendzentrum, wo ich vor allem im Bereich „Internationales" tätig war. Das bedeutete, dass ich bei der Organisation von Austauschprojekten half, bosnische Jugendliche von der Möglichkeit eines Auslandsjahres begeisterte (nicht immer ganz leicht) und andere nach mir ankommende internationale Freiwillige betreute. Dazu war es noch meine Aufgabe, dem Zentrum dabei zu helfen, die vielen Kurse am Abend zu organisieren und durchzuführen.

Die Umstellung von Berlin nach Jajce fiel mir nicht immer leicht, das kulturelle und nächtliche Angebot war doch sehr eingeschränkt und dass die eigene Wohnung nur mit Holzofen beheizt werden konnte, war für den verwöhnten Berliner auch nicht immer einfach.

Zum Glück waren dafür die Jajcaner meist ausgesprochen freundlich und hilfsbereit und jederzeit bereit, bei einem Kaffee über Gott und die Welt und das eigene Privatleben zu diskutieren. Zwar ist die ethnische Trennung auch 13 Jahre nach Kriegsende noch vereinzelt spürbar und die große Arbeitslosigkeit vor allem unter Jugendlichen macht der Gesellschaft zu schaffen. Dennoch gibt es auch in Jajce genügend Leute, die unter diesen schwierigen Umständen die Hoffnung nicht aufgeben und mit viel persönlichem Einsatz an einer besseren Zukunft arbeiten.

Jugendliche aus der bosnisch-herzegowinischen Diaspora besuchen Jajce

Ich persönlich kann auf ein an Ereignissen reiches Jahr zurückblicken, in dem ich nicht nur viel über eine andere Kultur gelernt habe, sondern auch über mich selbt.

Michael Feuerstein

Vereine in Jajce / Bosnien brauchen auch im Jahr 2009 unsere Unterstützung.

In den letzten Jahren unterstützte der Friedenskreis Halle die Arbeit der Frauenorganisation „Victorija" und das Jugendzentrum „Omladinski Centar Jajce".
Um die vielfältigen Aktivitäten dieser Organisationen auch in Zukunft absichern zu können, sind weitere finanzielle Mittel erforderlich, die im Nachkriegsbosnien kaum zur Verfügung stehen. Daher werden Organisationen in Jajce auch in Zukunft auf Förderungen und Spenden aus Deutschland angewiesen sein.

Alle Spenden an das Konto des Friedenskreis,
Konto- Nr.: **386 300 981,** bei der **Saalesparkasse,** BLZ **800 537 62**
mit dem Verwendungszweck **"Spende Jajce"** werden direkt an unsere Partner in Jajce

Friedensbibliothek

Im laufenden Jahr gab es innerhalb der Bibliothek nachfolgende erfreuliche Veränderungen:

In die bis dato ehrenamtlich von Uta Zillmann und Mechthild Gallwas betreute Bibliothek wird derzeit Rainer Wolffgramm eingearbeitet. Er ist für die nächsten 3 Jahre über ein Kommunal-Kombi-Projekt im Friedenskreis angestellt und wird sich primär um die Belange der Bibliothek kümmern. Gemeinsam mit den ehrenamtlich Aktiven der Arbeitsgruppe Friedensbibo können jetzt weitere Schritte der Optivierung der Ausleihe und der Öffentlichkeitsarbeit gegangen werden.
Die bis zum Jahreswechsel verbleibende Zeit wird noch durch Übergabe, Aufarbeitung und Einarbeitung des kontinuierlich gewachsenen Bücherbestandes gekennzeichnet sein.
Der Bücher- und Zeitschriftenbestand wird hierfür vollständig erfaßt, digitalisiert und mittels Datenbanksystem „allegro" auf den heutigen Stand öffentlicher Bibliotheken und ihrer Standards gebracht, wobei der Anschluß an „brise.info" – einem zentralen Bibliotheksrecherche und Informationssystem mit Netzwerkcharakter – den Zugang zu anderen Bibliotheken und umgekehrt auch den Zugang von außen zu unserer Bibliothek ermöglicht.
Zur Zeit vorgenommmene Recherchen überprüfen die aktuellen Ausleihbedingungen und -zeiten mit dem Ziel der Optimierung. Für das kommende Jahr wird eine größere Popularisierung und die Zusammenarbeit mit diversen lokalen Bibliotheken angestrebt, um eine Qualitätsverbesserung für die Friedensbibliothek und ihre Nutzer zu erreichen.

Somit hoffen wir, unser umfangreiches Material und unsere Erfahrungen auch weiterhin einem breiten Leserkreis nutzbar machen zu können.

Rainer Wolffgramm

Der Friedenskreis-Abend

Der eine oder andere erinnert sich noch an unsere früheren Montagsrunden, wo jeden Montag viele FriedenskreislerInnen versammelt waren, wir viel Organisatorisches besprochen haben, Projekte geplant haben und auch Gäste für einen Vortrag bei uns hatten. Die Montagsrunden gibt es schon lange nicht mehr, zum einen, weil sich das Arbeitspensum und die Struktur vergrößert hat und auch weil es zu bindend für viele war, jeden Montag Abend auch noch im FK zu verbringen. Trotzdem haben wir die regelmäßigen geselligen Treffen vermisst.

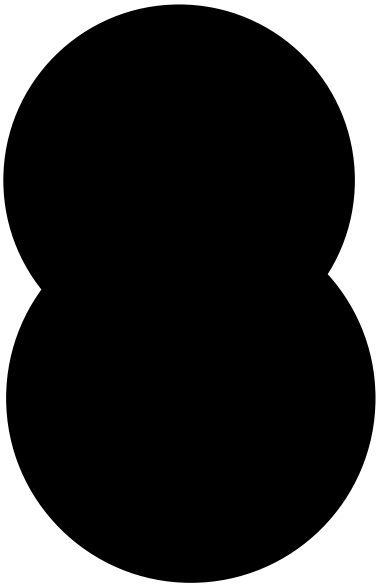
Bei unserem letzten Friedenskreiswochenende, im Februar diesen Jahres, entstand die Idee und Initiative für Neues aus dem Alten heraus:

Jeden 2. Montag im Monat laden wir zum Friedenskreis-Abend ein. Beginn ist jeweils 19:30 Uhr mit Zeit zum Ankommen, Erzählen, Abendbrot essen. Danach gibt es dann jeweils ein Thema. So haben wir uns mit Aktionen des „zivilen Umgehorsams" im Zusammenhang mit Atomwaffenstationierung in Deutschland beschäftigt, wir haben über Rassismus im Kindergarten diskutiert, wir haben im Sommer gemeinsam Tischtennis gespielt und zuletzt einen bildreichen Bericht vom Workcamp am „Komotin" in Bosnien erhalten.

Es kamen immer ganz verschiedene Leute zusammen, manchmal haben wir intensiv inhaltlich diskutiert, manchmal private Reiseeindrükke geteilt.
Die Friedenskreis-Abende werden auch 2009 stattfinden. Daher gilt hier die herzliche Einladung dazuzukommen, auf der Homepage sind die Daten und Themen zu finden:

www.friedenskreis-halle.de/Verein

Juliane Eisentraut



Organisationentwicklung im Friedenskreis
(oder auf FK-lerisch: OE im FK)

Der Friedenskreis wandelt sich. Arbeitsbereiche ändern sich, MitarbeiterInnen und Ehrenamtliche wechseln, all das verändert das Gesicht des Vereines. Auch Probleme - wie die Überarbeitung Einzelner oder das Brachliegen von einzelnen Arbeitsbereichen – werden in solchen Wandlungsprozessen deutlicher. Umso mehr war es uns wichtig, diese Prozesse zu analysieren und anschließend einen gemeinsamen Weg zu beschreiten.

Auf der Mitgliederversammlung im Mai wurde daher beschlossen, in einen Organisationsentwicklungsprozess einzusteigen.

Mit Unterstützung durch die „Organisationsentwicklung Dresden" zweier externer Referenten diskutiert nun eine bunt gemischte Gruppe aus FK-lern (ehrenamtliche Aktive, Mitarbeiter, ehemalige Mitarbeiter, Vorstand) über Erfolge und Potentiale des Friedenskreis Halle.

Am Ende steht ein neuer Schritt, die Umsetzung unserer Ideen, so dass wir realistisch und voller kreativem Tatendrang in die nächsten Jahre starten können. Unsere beiden ProzessmoderatorInnen werden uns auf diesem Wege begleiten, und wir werden ihn offen gestalten, so dass alle Mitglieder und MitarbeiterInnen ihre Ideen, Bedenken und Wünsche einbringen können. In diesem Sinne sind wir als OE-Gruppe ebenso gespannt auf die Resultate wie ihr und freuen uns über eure Unterstützung.

Bastian Fritz

Am 11.November 2008 trat die Oberbürgermeisterin in Halle den „Mayors for Peace" bei

Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados erhält von Wolfgang Schlupp-Hauck, dem deutschen Vertreter der weltweiten Bewegung „Bürgermeister für den Frieden" die Ernennungsurkunde

musikalische Begleitung durch Yiru Wang bei der vom DGB, IZ Halle und dem Friedenskreis organisierten Festveranstaltung im Händelhaus

Bitte vormerken:

Mitgliederversammlung und Jahresfest des Friedenskreis Halle e.V. am 6.Juni 2009

Alle Mitglieder, Freunde und Unterstützer sind herzlich eingeladen.

Impressum

Auflage: 2000 Expl. V.i.S.d.P.: Christof Starke
Zusammenstellung: Udo Bormann
http://www.Halle-Vereine.de

Herausgeber:

Friedenskreis Halle e.V.
Große Klausstraße 11 06108 Halle/Saale
Tel.: 0345/279807-10 Fax: 0345/279807-11
E-mail: info@friedenskreis-halle.de
http://www.friedenskreis-halle.de

Spendenkonto: 386 300 981

bei Saalesparkasse (BLZ 800 537 62)

Wir bedanken uns bei allen privaten und öffentlichen UnterstützerInnen.